Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sehr einfache, was schon baraus hervorgeht, daß her Pollak bie Kosten einer Lampe auf 5 Fr. angibt, ein Preis, welchen wahrscheinlich viele Techniker für eine Bogenlampe für ganz unmöglich halten werden. Er ist aber möglich, und daß die Lampe gut funktionirt, hat sich bei der Prüfung derselben — dieselbe hat der Akademie der Wissenschaften in Paris vorgelegen — gezeigt.

Db nun biese Lampen fo, wie fie ber Erfinder tonftruirt hat, allgemein ober auch nur in weiten Kreifen Gingang finden werden, erscheint für den Augenblid noch zweifelhaft. Die Länge ber Holzplatte gibt ber Lampe etwas Ungeschicktes, Unschönes, und duch ist tiese Länge nothwendig, damit die Drahte die für die Regulirung nothwendige Spannung befigen und damit fie lang genug find, um durch ihre Bufammenziehung und Ausbehnung beim Abfühlen und Grwärmen als Regulatoren genügend zu wirken. Dazu kommt, baß bie Lampe nur ungefähr brei bis vier Stunden brennt; wollte man eine folche Lampe mit noch längerer Breundauer, alfo mit langeren Rohlenftaben tonftruiren, fo mußte bie Holzplatte gang unverhältnigmäßig länger, die Lampe felbst also noch unförmiger werben, und last not least fteht ber Ginführung ber Lampe ein recht fleinlicher, aber boch fehr wirksamer Grund entgegen. Wer foll sich mit ber Fabrikation folder Lampen abgeben? Bei einer Bogenlampe, die 100 bis 125 Fr., oft auch noch bedeutend mehr koftet, kann ber Fabrifant etwas verdienen — wie groß tann aber ber Ber= bienft bet einer Lampe fein, die b Fr. toftet ?

Trots allebem wird aber bieser erste Schritt auf bem Bege zur Herstellung billiger elektrischer Bogenlampen nicht spurlos an der Technik auf diesem Gebiet vorübergehen. Es gibt Tausende von Fällen, in denen Lampen von ungefälliger Form und von einer kurzen Brenndauer genügen — für sie wird sich schon Jemand sinden, der solche Lampen zu 5 Fr. konstruirt, und die Thätigkeit der Ersinder wird nicht ruhen, dis sie solche Beränderungen der Konstruktion sindet, daß bei nur unwesentlicher Erhöhung der Herstellungstoften geschmackvoll und länger brennende Lampen fabrizirt werden können.

Der Asphalt als fenersicheres Baumaterial.

Bielfach ift noch die Meinung verbreitet, daß der Asphalt zufolge seines Bitumengehaltes ein brennbares Material sei und bei Ausbruch eines Brandes dem Jeuer ergiebige Nahrung bieten könnte. Eine solche Ausschlicht ist aber eine völlig irrige und der Asphalt darf nicht nur zu den seuersicheren Baumaterialten gezählt werden, sondern es leistet derselbe sogar werthvolle Dienste dadurch, daß ein ausbrechender Brand an weiterer Ausdehnung verhindert wird, wenn der betreffende Raum durch eine asphaltirte Decke bezw. durch einen asphaltirten Fußboden abgeschlossen ist.

Die Erfahrung hat schon mehrmals gezeigt, daß wenn z. B. in einem Lokal, dessen Decke mit einer Asphaltlage versehen ist, Feuer entsteht und letzteres die obere hölzerne Balkenlage ergriffen hat, das Gebälke nicht zu brennen aufängt, sondern nur verkohlt. Durch die ausstrahlende Wärme wird nämlich die Asphaltschicht, ohne zu schmelzen, blos erweicht und schließt in diesem Zustand jeden Lustzug nur um so hermetischer ab, wobei das Feuer localisirt bleibt, und schließ-lich zum Erdschen kommt. Außerdem ist noch erwiesen, daß, wenn eine Asphaltbecke auf den Herd eines Feuers hinunter fällt, letzteres wie mit einem Mantel zugedeckt und hiedurch vollständig erstickt wird.

Schon vor circa 20 Jahren wurden in Paris von der Compagnie Générale des Omnibus in Gegenwart von Beamten der städtischen Feuerwehr eingehende Versuche über die Feuersicherheit des Asphalts angestellt, welche zu überraschend günstigen Resultaten führten. Es wurde hiedet allgemein konstatirt, daß der Asphalt dei Brandausbrüchen das beste Isolirmaterial sei, gleichviel ob der Herd des Feuers sich

unter ober über bem Asphaltboden befinde. Auf Grund biefer Bersuche hatte die Compagnie Générale des Omnibus sich entschlossen, sämmtliche Fußböden bezw. Decken in ihren Stallungen und Futterräumen asphaltiren zu lassen und sie ist seither schon mehrmals in der Lage gewesen, sich überzeugen zu können, daß bei Ausbruch eines Brandes das Feuer immer durch den Asphaltbelag an weiterer Ausbehnung verhindert wurde.

Bei dem großen Brande in Hamburg, in den vierziger Jahren, blieben die Häuser, welche Asphaltdächer hatten, sozusagen unversehrt. Die Folge davon war, daß diese Besdachungsart rasch eine große Verbreitung kand. Später kamen dann die Asphaltdächer wieder in Abgang, und zwar beshalb, weil ste mangelhaft und unrichtig ausgeführt wursen. Seither gelangte man jedoch nach und nach dazu, die früheren Konstruktionssehler zu vermeiden und man ist jetzt im Stande, nicht nur seuersichere, sondern auch wasserbichte und dauerhafte Asphaltbedachungen herzustellen. Solche Absbeckungen sind an Stelle des Holzementdaches namentlich da am Platze, wo eine ebene Dachsläche viel begangen wird und ein schöneres Aussehen erhalten soll.

Als Bobenbelag für ben Dachraum in Gebäuben ift bie Verwendung von Asphalt ganz besonders angezeigt. Es ift bies ber einzige Belag, welcher einen feuerficheren und gu= gleich absolut wafferdichten Abschluß nach unten gestattet. Da bekanntlich die meiften Brande im Dachraume entstehen und das zum Löschen verwendete Waffer in vielen Fällen in ben unteren Stodwerken ichon größeren Schaben angerichtet hat als das Feuer selbst, so lohnt es sich, einem folchen Uebel burch obgenanntes Mittel vorzubeugen. Neuere ftabti= sche Baureglemente, wie z. B. basjenige für die Stadt Mün= den, enthalten aus biefem Grunde bie Borfchrift, bag in Wohn= und Fabrifgebäuben von mehr als einem Stodwert über bem Erdgeschoß die unbewohnten Dachräume nicht nur mit feuersicherem, sonbern auch mit wasserbichtem Fußboden verseben sein muffen. Die alte Münchner Bauordnung verlangte für Wohngebäube von mehr als 3 Stodwerten über bem Erbgeschoß einen nur aus feuerficherem Pflafter hergeftellten Bodenbelag bes Dachraumes; eine Borfchrift, bie fich aber erfahrungsgemäß als ungenügend erwiesen hat und baher im erwähnten Sinne abgeandert murbe.

Verschiedenes.

Schweizerischer Normal-Lehrvertrag. Gltern, Bflege= eltern, Anftaltsborfteher, Baifenbehörden u. f. m., fowie Be= werbetreibende, Sandwertsmeifter, welche in den Fall tommen, Lehrverträge abzuschließen, werden baran erinnert, daß ber Beutralvorstand bes Schweizer. Gewerbevereins nach vorheriger Begutachtung burch Fachkundige aller Berufsarten einen Normalvertrag festgestellt hat, welcher jeberzeit in beutscher ober französischer Sprache gratis bezogen werden kann burch bas Sefretariat bes Schweizer. Gewerbevereins in Burich, fowie von den Gewerbemufeen, Mufter- und Modellfamm= lungen, permanenten Schulausstellungen, Gewerbehallen, öffent= lichen Arbeitsnachweisbureaug und Gewerbevereinsvorständen. In gleicher Weise hält ber Schweizer. gemeinnützige Frauenverein (Frau Billiger-Reller in Lenzburg ober Frau Boos= Begher in Riesbach-Bürich) Bertragsformulare für Lehrtöchter gratis zur Berfügung. Es wird Jedermann empfohlen, diefe Formulare nöthigenfalls zu benuten und ihre allgemeine Ginführung gu forbern, bamit bie fo nothwendige fchriftliche Abfassung ber Lehrverträge immer mehr zur Geltung ge= langen tann. Auf biefem Wege wird nach und nach that= fächlich ein Stud ichweizerischer Rechtseinheit verwirklicht.

Der Gewerbeverein Zürich hat ber Stadt als Beitrag 3um Bau des Landes- und Gewerbemuseums die Hälfte seines Antheils an dem Fond für ein permanentes Ausstellungs- gebälche im Betrage von ungefähr 6000 Fr. schenkungsweise überlassen.

Die Gewerbeschulvereine von Zürich, Riesbach, Untersftraß und Wipkingen und der Schulverein Zürich befürworten in einer Eingabe an die Stadtverordnetenversammlung die Uebernahme der Gewerbeschulen durch die neue Stadtgemeinde.

Technifum Burgdorf. Das aus den Hh. Prof. Auer von Bern (Präsident), Architekt Bischer in Basel, Professor Autenheimer vom Technikum Winterthur, Stadtpräsident Cuénoud von Lausanne und Kantonsbaumeister Stempkowski in Bern bestehende Preisgericht hat am 19. und 20. Januar 18 Pläne für den Technikumsbau geprüft und folgende Preisguerkannt: 1. Preis (2500 Fr.) Hh. Dorer u. Füchslin in Baden und Bern; 2. Preis (1500 Fr.) Hr. A. Müller, St. Gallen; 3. Preis (1000 Fr.) Hr. D. Lustorf, Bern.

Der Berein für die Entwicklung von Ber beschäftigt sich gegenwärtig mit der Einführung der Thurm: und Wanduhrenfabrikation in Ber. Die Gesammtkosten dieser Unternehmung werden auf 50,000 Fr. geschätzt, welche Summe
zum größten Theil schon gezeichnet ist. Dem bezüglichen Berichte zusolge besteht in der Schweiz noch teine solche Fabrit;
es werden aber jährlich für 900,000 Fr. solcher Artikel in
die Schweiz eingeführt. — Soweit er die Wanduhren resp.
Schwarzwälberuhren meint, aug dieser Bericht recht haben;
Thurmuhrenwerkstätten aber haben wir bereits zur Genüge
und zwar sehr leistungsfähige.

Bafellandichaftlicher fantonaler und obligatorifder Fenerwehrfurs in Arlesheim. (Correfp.) Mit biefem Fenerwehrkurs, der volle 6 Tage dauert und zwar vom 14. bis 19. März b. J., foll vom 13. bis 20. März eine kleine Ausstellung von Feuerwehrrequisiten unter ber Brotettion bes basellandichaftlichen Feuerwehrvereins verbunden werden. Bunfchenswerth und lohnend find hauptfächlich : Berfönliche Ausruftungsgegenstände aller Art, fobann ein= fachere Unftell=, Stod=, Dach= und Schiebleitern aller verschiedenen Konftruttionen. Endlich find speziell von gro-Berem Intereffe: Extintteure, aller Sorten Sand-, Tragund Buttensprigen, Sprigengarnituren, Sydranteneinrichtungen, Schlauchwagen 2c. Es sind in unserm Ranton trop redlichfter Bemühungen bes fantonalen Feuer: wehrbereins immer noch fehr viele Gemeinden, welche Feuerwehren mit gang reduzirter und mangelhafter Ginrichtung in allen Theilen haben. Seitbem nun ber Staat bie Balfte ber Rrantheits= und Unfallverficherungspramie beim ichweiz. Feuerwehrberein rückvergütet, gewinnt die Sache mehr an allgemeinem Interesse, auch schon um beswillen, weil nur folche Feuerwehren bei ber ichweiz. Berficherungstaffe bleiben können, welche in Bezug auf Ausruftung und regelrechte Uebungen ben nöthigen Nachweis leiften können. Es ift barum für folche Feuerwehren von größtem Intereffe, bem kantonalen Feuerwehrverein beizutreten, um fo mehr, als die Beiträge und die personlichen Pflichten bedeutend reduzirt find gegen früher. Wir glauben barum, barauf gahlen gu können, bag bas Bestreben, fich beffer zu organifiren, nach bem Feuerwehrfurs ein bedeutend regeres fein werde und beghalb auch die Beschickung ber Ausstellung eine lohnende um so mehr werden muffe, als am Plate felbst alle Ausund Ginpaderei, Aufstellung, Reinhaltung und Beauffich= tigung von am Orte aufgebotenen Sachverftanbigen untengeltlich besorgt wird. Natürlich sind illustrirte Preis= verzeichniffe fehr erwünscht. Nahere Austunft und Unmelbung bei ber Löschkommission Arlesheim (Bafelland).

Sipsfärge sollen kunftighin Holzsärge ersetzen, an welch' letzeren von jeher der große Nachteil haftete, daß sie die Berwesung der Leichen allzu sehr aufhalten, und so Beranslassung zum Faulen derselben geben. Außerdem ist berechnet worden, welche außerordentliche Berschwendung mit Nutholz, insbesondere mit werthvollem Eichenholz getrieben wird, welche Lücken unsere Waldungen erleiden, wenn man bedenkt, daß im deutschen Reiche allein alljährlich 1½ Millionen Menschen eingesargt werden, die Zahlen des Holzverbrauches haben eine fast erschreckende Höhe erreicht. Diesen und noch ans

beren Uebelständen läßt sich nach von Pettenkofer am zweckmäßigsten durch Gipssärge abhelsen, beren Magazin und Deckel unter Juhilsenahme von Holzleisten aus einem so starten Gusse hergestellt werden, daß sie, wie die Versuche in München jüngst gelehrt haben, dieselbe Garantie der Festigsteit bieten, wie die Holzsärge, jedoch viel billiger zu stehen kommen und durch die Einwirkung der Bodenseuchtigkeit schon nach $1^1/_2$ Jahren zu erweichen beginnen und krümmlich werden. Der allmälige Zersall der Gipshülle wird außerbem dadurch beschleunigt, daß der Gußmasse in bestimmten Verhältnissen Salze (kohlensaures Natron, Silikate, Dertrin) beigemengt sind, welche derselben so viel Porosität verleihen, daß balb auch Bodenluft einzutreten vermag.

Rederappretur für Pferdegeschirre. 300 Theile gelbes Wachs verseift man durch mäßiges Kochen mit 50 Theilen Pottasche in 2000 Theilen Wasser und setz hierauf 100 Theile Marseiller Seife hinzu. Man rührt bis zum Erkalten und färbt mit Ruß.

Kitt für Metallbuchstaben aus Glas. 9 Theile Mastig schmilzt man mit 27 Theilen Leinöl und rührt 9 Theile Bleiweiß und 18 Theile Bleiglätte hinzu. Heiß anzuwenden.

Baumefen in Bern. Dem "Schweiz. Sanbels-Courier" schreibt man aus Bern: "Wie die Zugvögel langen bereits bie italienischen Arbeiter an und befagen, bag die Bauluft mit ben erften Frühlingstagen wieber erwachen wirb. 3mar wurde am Bahnhofumbau und am Post= und Telegraphen= gebäude ben gangen Winter hindurch gearbeitet. Um erften Ort find bie geräumigen Wart= und Reftaurationsfale bereits fertig. Die eiserne Bafferelle vor dem Aarbergerthor ichwingt fich in hohen Bogen über bie Beleife. Gbenfo ftehen bei der alten Ravalleriekaserne die Profile zum Umbau des dor= tigen Uebergangs. Derfelbe wird nämlich fo erftellt, bag bie Befällsverhältniffe, zwedmäßiger vertheilt, einen bequemeren Weg nach ber großen Schanze statt ber gegenwärtig bestehens ben Beinbreche ermöglichen. Die Fortsetzung ber Bauten am Münfterthurm, wie an ber Lorraine-Breitenrain-Rirche wird beim Erwachen des Frühlings ebenfalls erfolgen. Auch find auf gleiche Zeit die erften Borarbeiten für bas große Bar= lamentsgebäube in Ausficht geftellt. Bor biefem Majeftats= palast foll nicht nur das Rafino das Gewehr ftreden, fonbern muffen noch andere Gebäude fallen, bamit fich ber Bunderbau vom Barenplat her entsprechend prafentiren fann. Wie man hört, foll berfelbe mit Allem, was brum und bran hängt, über 6 Milliönchen kosten. Das ist zwar ein großes Gelb für die "kleine Schweiz." Inbessen darf sich darüber Riemand graue Haare machsen laffen, zumal viele Arbeiter und Runftler babei ihr Brod finden, bas ihnen wohl zu gon= nen ist. Auch in privaten Kreisen spricht man von vielen neuen Bauprojetten in ben Außenquartieren. Die Architetten und Bauunternehmer befinden fich gegenwärtig wirklich wie bie Bogel im hanffamen. Letten Sommer wurde g. B. am Turnweg im Breitenrain ein Gebäudekomplex erstellt und die Häuser waren schon lange verkauft ober vermiethet, bevor fie ausgebaut waren. Diesen Sommer foll am gleichen Ort eine Landfläche, die bisher als Gemufegarten benutt wurde, mit Wohnhäufern überhaut werden. Siebei tam bas Erstaunliche bor, daß die Wohnräume ichon meift vermiethet find, bevor auch nur ein Spatenstich geschehen ist. Nichts illustrirt wohl beutlicher die herrschenben Wohnungsverhältniffe, als biefe Thatfache.

Städtisches Elektrizitätswert Stuttgart. In einer start besuchten öffentlichen Versammlung machte Ingenieur Ostar v. Miller aus München letthin nähere Mittheilungen über bas nach seinen Entwürfen hier auszuführende Elektrizitätswert. Aus den Wasserkien des Nedars bei Marbach stehen der Stadt zunächst 600 Pferbekräfte zur Verfügung, doch sind noch weitere dis zu 2000 Pferbekräfte der Stadt angeboten, wenn hiefür ein Bedürfniß eintreten sollte. Die elektrische Kraft wird der Beleuchtung und dem Gewerbedetriebe dienen. Die größte Konsumentin wird die Straßenbahngeseuschaft sein,

welche beabsichtigt, den Pferde= in Glektromotorenbetrieb um= zuwandeln. Der Preis für das Glühlicht stellt sich um 1/5 theurer als der Gaspreis. Für den Gewerbebetrieb werden kleine Clektromotoren von 1—6 Pferdekräfte geliefert. Er fcolog mit bem Bunich', bag Stuttgart die erfte beutiche Stadt fein moge, welche bie eleftrische Rraft gum

Wohl ber Gewerbetreibenden ausnütt.

Cleftrifde Beleuchtung. Ueberall ift großes Bedürfniß nach mehr Licht vorhanden und regt es fich in ber Mensch= heit gewaltig, um die Finfterniß durch immer größere Belligkeit zu ersetzen, schreibt der "Bote von Ufter". In materieller Beziehung ift es besonders das elettrische Licht, welches immer mehr Anklang findet und werden jest gange Gemeinden und Dorfforporationen bagu fich versteigen, ihren Rebenmenschen in dunklen Nächten den Beimweg zu beleuchten und beffer sichtbar zu machen. Go hat in jungfter Zeit die Gemeinde Turgi im Aargau einem ihrer Mitburger bie Justallation ber elettrifchen Beleuchtung ju verbanten und erglangen im Dorfe feit dem erften Februar alle Abend einige Dugend Lampen in ihrem prächtig weißen Lichte, an fehr geschmackvollen, eleganten und bem betreffenden Mitburger alle Ghre machenben Lampenträgern. Die Installation selbst wurde von der Fabrik für elektrische Apparate in Uster, HH. Zellweger und Ehrenberg, gemacht, welche ja auch in Frankfurt a. M. neben Derliton bie einzige Schweizer Firma mar, welche Dynamomaschinen und Beleuchtungsgegenstände ausstellte. Bu gleicher Zeit wurden auch die beiden Fabriken mit je 200 Gluh= lampen beleuchtet und find die Dynamomaschinen groß genug, um für 300 Lampen Strom abzugeben. So reiht fich nach und nach Dorf an Dorf, um in biefer Beziehung mit bem Fortschritt zu marschiren und werden nicht mehr viel Des zennien vergehen, bis daß bie alte fclechte Del-, Bas- ober Betroleumbeleuchtung gang verschwunden fein wirb.

Solgidnigerei. Export. Die eibgen. Ober-Bollbireftion, Abtheilung für Sanbelsstatistit, theilt uns mit, daß ber neue Gebrauchstarif für Solsichnigereien von jest ab eine beson= bere Nummer vorgesehen hat, während ber seitherige Tarif unter Mr. 69, die Holzschnitzereien mit ben bemalten, latirten und polirten Solz- und Drechslermaaren gufammenfaßte, fo daß die Ausfuhrmenge von Holzschnitzereien seither nie genau

nachzuweisen mar.

Holzpreife. Es ift gegenwärtig bie Befürchtung ftart verbreitet, die Holzpreise werben aus verschiedenen Brunben. namentlich wegen ber neuen Bollverhältniffe, ftart gurudgeben. Die letten Donnerftag ftattgehabte große Steigerung im Saltiwalb, Rt. Lugern, hat biefer Befürchtung nicht Recht gegeben. Das allerdings fehr ichone Holz galt hohe Breife, einzelne Partien Sägblöcke fogar bis 33 Fr. per Festmeter im Balbe angenommen.

Holz=Preise.

Augsburg, 23. Febr. Bei den in letter Boche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzvertäufen ftellten fich bie Durchschnittspreise für: Gichenftammholz 1. Rlaffe 73 Mt. 40 Bf., 2. Al. 50 Mt. — Bf., 3. Kl. 35 Mt. 60 Bf., 4. Kl. 24 Mt. 80 Bf., 5. Klaffe 21 Mt. —; Buchenstammholz 1. Al. 21 Mt. 80 Pf., 2. Al. 19 Mt. 40 Pf., 3. Rl. 15 Mt. — Pf.; 4. Rl. — Mt. -Pf., Fichtenstammholz 1. Al. 17 Mt. — Pf., 2. Al. 15 Mt. Pf., 3. Klasse 12 Mt. 50 Pf.; 4. Klasse 11 Mt. Pfennig.

Fragen.

100. Ber liefert Micca gußeisernen Schleifsteinlager, die 2 Rollen haben, über welche die Schleifsteinachse läuft?

102. Bo könnte man schöne, astfreie Lärgendillen von 3½ oder 5½ Centimeter Dicke und 3—4 Meter Länge beziehen? Da solche für Glaserarbeit, ohne Anstrick mit Farbe, verwendet werden, sollten dieselben, wenn immer möglick, dürr sein.

103. Ber sabrizirt zinnerne Giehgefässe samt Handbecken oder wer batt solche auf Lager?

oder wer halt folche auf Lager?

104. Ber liefert und legt fertige, trodene, buchene Barquets in Asphalt?

Ber liefert Dampf-Federn-Reinigungsmaschinen ? 105.

Bon welchem Leinwandfabrifanten fonnte man Lein= 106. tuch jum Berhausiren erhalten?
107. Besches Geschäft tann Auskunft geben, ob man eiserne

Rollladen anfertigen tonne, die fich anftatt von oben oder unten feitwärts schließen ?

108. Ber liefert 8-4 Millimeter bide Binttafeln (Bintblech)

in beliebiger Große?

Wer liefert Frottirhandschuhe und -Tücher? Wer liefert Sigbadwannen und gewöhnliche, aber gut 109.

tonftruirte Badefaften ?

111. Ift es beffer, wenn bei Borfenftern der Rittfalz außen oder inwendig ift?

Auf welche Urt tann man feuchte Biegelboden am beften

und ichnellsten trocknen? Dieselben sind ebener Erde.

113. Ber sehnt dreirädrige Belo aus gegen gute Verzinsung, bei Verpslichtung für spätern Ankauf?

114. Ber gibt Bau- und Möbeljournale zur Einsicht gegen Uebernahme der Portospesen?

115. Belche mechanische Schlossere liefert gut gearbeitetes

Beschläg jum Biederverfauf? Gest. Offerten unter F. Z. an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung.
116. Wer liefert Rupferröhrchen von 10—20 Millim. Durch-

messer, ebenso die passenden Metallhähnigen mit schwarzen holz-griffen bazu, auf beiden Seiten ein Muttergewind?

Ber liefert Farben-Rezepte für imitirten Marmor aus 117.

Bortland, Cement ? Wer liefert einen illustrirten Ratalog über fammtliche 118. eifernen Pflugbestandtheile?

Wer ist Spezialist und Lieferant von Sägeblattspannern

jum Bechfeln in Gufftahl?

Wer liefert leichtgehende und folide Langloch Bohrma-120. foinen für Sandbetrieb, und wo find folche im Betrieb gu feben?

Antworten.

Auf Frage 73. Buniche mit Fragesteller in Korrespondenz gu treten. Rafpar Meppli, Rappersmil.

Auf Frage 77 & 83. S. Jäger und Sohn, Parquetfabrit,

Romanshorn.

Auf Frage 79. Circa 60 Meter gebrauchte Rollbahnichienen sun Frage 79. Bir haben gebrauchte Schienen sammt Zu-behör abzugeben und wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Mech. Ziegels und Köhrenfabrik Schafshausen. Auf Frage 72. Hir feuchte, dämpsende Lofale empsehle ich

meine Original Balata-Treibriemen, welche felbst im Basser nicht leiben. Muster und Preislisten stehen zu Diensten. B. Scheller, Schaffhausen, Lager in Treibriemen und technischer Bedarfsartiteln.

Auf Frage 89. Es ist wohl möglich, die ganze Wohnung mit einem entsprechend groß gewählten Regulirfullofen mit Luftcirculation ju beigen, wenn derfelbe in gentrale Lage verfest wer-ben tann. Die Firma Giester-Süni, Burich, halt folche Defen auf

Den frant. Die Ferma Gieviere Juni, gurin, guri joine Lejen auf Lager und ist zu weiterer Auskunst gerne bereit.

Auf Frage 77. Mit Fragesteller wünschen in Verbindung zu treten Rüegg und Boller, Feldbach.

Auf Frage 98. Winsche mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten. Dl. Weier, Wech., Tobel, Herisau.

Auf Frage 90. Gute Eissschränke liefert als Spezialität (auch für Wiedenwerksufer): Lauis Schlaucher, Kischen Fehreitent Prage

für Biedervertäufer): Louis Schleucher, Gistaften-Fabritant, Brugg (Margau).

Muf Frage 89. Bunfche mit Fragefteller in Korrefpondens

gu treten. Ferd. Cigenheer, Dfenfabritant, Andelfingen. Auf Frage 89. Defen für genannten Zweck erstellt unter Garantie J. B. Brunner, heizungs- und Bentilationsgeschäft, in Oberuzwyl.

Auf Frage 83. R. Gingburger u. fils, Romanshorn, Dampfsfäge und Hobelwert, liefern Thürverkleidungen aller Art. Auf Frage 89. K. Seiler, Dfenbauer, in Frauenfeld, erstellt Beigungen, permanent brennende Defen, für fleinere ober größere Gebäude, und wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondeng gu

Muf Frage 87. Lindenholzbretter liefert die Parquet= und Chaletfabrit Interlaten.

Auf Frage 83. Eduard Cifenring, mech. Baugeschäft, Gogau, St. Gallen, liefert Thurverkleidungen jeder Façon, sowie mit verschiedenen aufgeleimten Stäben und wünscht mit Fragesteller in Rorrespondeng zu treten.

Auf Fragen 87 und 102 bemerten, daß wir entsprechen konnten und munschen mir mit Fragesteller in Berbindung zu treten.

Lietha u. Co., Sägerei und Holzhandlung, Grüsch, Kt. Graubünden. Auf Frage 99. Rudolf Feller, Holzwarensabrit, Lorraine bei Bern, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Auf Frage 89. Ich wünsche mit dem Fragesteller in Korres spondenz zu treten. Aug. Sohmer, Schlosserei, Komanshorn.